

Kath.-pädagog. Weltverband

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

für die Erziehung ergeben sich oft die schönsten und wirksamsten Momente, wenn man statt dieser — unvermeidlichen — Liebeleien und Heiratsgeschichten im modernen Schauspiele Motive der Feindschaft, Eltern- und Geschwisterliebe, oder auch der starken, treuen Freundschaft einsetzt. In solchem Sinn und Geist umgearbeitet, werden (manche Stücke) lehrreich, anziehend und von bestem erzieherischem Einfluß."

P. Muff, Päd. Bl. 1897, 76, 114.

"Der Eindruck der Schauspiele auf das einfache Landvolk ist ein viel tiefergehender als auf die blasierten Stadtmenschen; noch ungleich mehr ist dies bei der Jugend der Fall; uns besteht kein Zweifel, daß dieser Eindruck auch bei tadellosen Stücken kein vorteilhafter ist. . . . Es werden Vorstellungen, Gefühle und Leidenschaften wachgerufen, die besser geschlummert hätten, und die vordem gesunde Gemüthlichkeit wird angekränkt von moderner Sentimentalität und Entnervung. Das wird insbesondere der Fall sein bei der Jugend, die für solche Eindrücke außerordentlich empfänglich ist und ohnehin schon eine fatale Neigung zur Frühreise hat. Die schließliche Wirkung auch tadelloser Aufführungen wird ungefähr die sein, als ob die ganze Gemeinde einen Roman gelesen hätte."

Bischof Dr. Egger, D. Fastnacht, p 19.

Kath.-pädagog. Westverband.

(Beschlüsse der Pfingst-Tagung in Bochum.)

I. **Notwendigkeit der religiösen Jugend-erziehung.** a) Die christliche Erziehung bildet die sicherste Bürgschaft für die Erhaltung und das Gedeihen des Staatswesens und die Wohlfahrt der Völker; sie stößt dem Regierten Achtung vor der Obrigkeit, dem Regierenden Sinn für Recht und Gerechtigkeit, beiden Eifer für die Förderung des gemeinsamen Wohles ein. b) Die christliche Erziehung bietet die beste Gewähr für das Wohl des Einzelnen; sie lehrt den Zögling Treue in der Erfüllung seiner Pflichten gegen Gott, gegen seine Mitmenschen und gegen sich selbst, Standhaftigkeit in den Kämpfen und Leiden dieses Lebens und begründet dadurch Zufriedenheit auf Erden und ewiges Glück im Himmel.

II. **Die kath. Lehrer-, Lehrerinnen- und Erziehungs-Vereine als Verfechter und Förderer der christlichen Erziehung.** Diese so überaus wichtige Erziehung nach den Grundsätzen des Christentums findet eifrige Verfechter und Förderer in den kath. Lehrer-, Lehrerinnen- und Erziehungs-Vereinen. In den katholischen Lehrern und Lehrerinnen suchen sie den rechten Eifer für die christliche Jugend-erziehung zu wecken und zu pflegen, sie helfen ihnen die Stellung und Befolgung verschaffen, welche der hohen Bedeutung des Amtes entspricht und suchen endlich der Kirche denjenigen Einfluß auf die Schule zu sichern, dessen sie zur Erfüllung des ihr gewordenen göttlichen Auftrages bedarf.

III. **Zweckmäßigkeit und Aufgabe.** Die Lehrer-, Lehrerinnen- und Erziehungsvereine suchen die christliche Erziehung der Jugend je nach Verhältnissen in den verschiedenen Ländern auf verschiedene Weise zu fördern. Infolgedessen haben manche von ihnen die vielseitigsten Erfahrungen gemacht. Ihre

Kenntnis ist für alle Vereine von größter Wichtigkeit. Sie allen zu vermitteln, ist die Aufgabe des Weltverbandes. Er will den angeschlossenen Vereinen Gelegenheit bieten, sich mit den Bestrebungen zur Förderung der christlichen Erziehung, wie sie in den verschiedenen Ländern zutage treten, bekannt zu machen, sich gegenseitig über die Vorteile und Nachteile der einzelnen Erziehungssysteme zu unterrichten, damit sie, reicher an Erfahrung, um so erfolgreicher wirken können. Daneben will er die Vereine zu eifriger Tätigkeit ermuntern, damit sie, der eine an dem Beispiel des andern sich stärkend, nicht erlahmen in der Förderung der christlichen und der Bekämpfung der unchristlichen Schule.

IV. Mittel zur Förderung dieses Zweckes. 1. Die angeschlossenen Vereine unterstützen sich gegenseitig mit dem einschlägigen Material. Sie tauschen ihre Satzungen, Organe und Jahrbücher aus. 2. Ihre Vertreter versammeln sich in angemessenen Zeiträumen bald in dem einen, bald in dem anderen Lande und beraten über die Ziele des Weltverbandes und die Mittel zu deren Förderung. 3. Sie errichten ein Büro, welches die Vermittlungsstelle zwischen den Vereinen bildet. An dieses Büro sind die Satzungen, Organe, Jahrbücher usw. in so viel Exemplaren zu senden, als Vereine in dem Verbands sind, vermehrt um das für die Akten des Büros bestimmte Exemplar. An dieses Büro wendet sich ferner ein Verein, falls er Material von den anderen Vereinen wünscht, und macht ihm von dem Ergebnisse seiner bezüglichen Arbeiten Mitteilung. 4. Die Bürokosten übernimmt vorläufig derjenige Verein, dem die Errichtung des Büros von dem Weltverbande übertragen wird.

Pädagogische Chronik.

Solothurn. Lehrer Gisiger in Selzach feiert den 14. ev. 21. Aug. das 50 jährige Amtsjubiläum. Behörden, Lehrerschaft vom Kreis Lebern und Schül. ler beteiligen sich intensiv.

St. Gallen. Lehrer Gächter in Rütli feiert in diesen Tagen sein 50 jäh. Lehrerjubiläum. Der würdige Veteran war fast immer in Rütli. — Bez. Schulrat Lehrer Benz in Marbach, referierte lehrthin trefflich über das Thema „Aus der Mappe eines Bezirksamtschulrates“, wobei Disziplin, Konsequenz, Reinlichkeit, Kommen und Gehen, Laune und Parteilichkeit, Schulsprache, Aufsatz zc. zu ihrem Teile kamen. Das gäbe mutmaßlich eine flotte Beilage für unser Organ? Herr Bez. Schulrat, bitte um an bisi Rücksicht! —

Elßaß. Auf dem Lehrertag in Straßburg wurde der Kampf gegen die kath. Religion wie früher an der Tagung in München und zu Dortmund deutlich als Programmpunkt des „Allgemeinen Deutschen Lehrervereins“ proklamiert. Ist auch anderswo ganz gleich. —

Unterwalden. In Buochs lagte die kantonale Lehrerkonferenz. Hochw. H. Prof. Felix Achermann sprach unter großem Beifall über „Erziehung zu Fleiß und Arbeit“. Des Weiteren galt die Feier dem 25 jäh. Amtsjubiläum von Sek. Lehrer K. Muff in Buochs. — Berichte senden leider wenige urschweiz. Sektionen. Wir bebauern das sehr und zwar im Interesse der Zukunft der Lehrerschaft. —

Lehrerverein des St. St. Gallen. *Präsident: Lehrer Th. Schönenberger, Gähwil. Vizepräsident: Sekundarlehrer H. Schwarz, St. Gallen. Aktuar: Lehrer A. Schawalder, Niederuzwil. Kassier: Lehrer Konr. Moser, Schönenwegen.

Aargau. * Einen erfreulichen Erfolg des Lehrmittelinstituts für Volks- und Mittelschulen von alt Pfarrer und alt Schulinspektor Walter Gimmi in Baden registriert die in Palermo erscheinend-